

„Verdienter Lohn einer ungeheuren Leistung“

Repräsentanten des Handwerks würdigen Weltmeistertitel der Nordhorner Friseurin Mehtap Sahbaz

Als verdienten Lohn einer ungeheuren Leistung haben führende Vertreter der Handwerkskammer und des deutschen Friseurhandwerks den Weltmeistertitel der Nordhorner Friseurmeisterin Mehtap Sahbaz gewürdigt. Die Leistung des deutschen Teams bei diesem bedeutendsten internationalen Preisfrisieren sei ein „Meilenstein“, auf den das gesamte Handwerk stolz sein dürfe, hieß es am Sonnabend bei einer Feierstunde zu Ehren der Nordhornerin in Bad Bentheim.

Von Rolf Masselink

Bad Bentheim/Nordhorn. Eine bunte Schar von beruflichen Weggefährten und Vertretern von Berufsorganisationen, vor allem aber das nahezu komplette Organisations- und Wettkampfteam der Friseurweltmeisterschaft in Berlin hatte sich in Bad Bentheim versammelt, um mit der Nordhornerin Mehtap Sahbaz den Sieg der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft „Hair World 2000“ am 1. und 2. Oktober unter dem Berliner Funkturm zu feiern.

Mit dabei war auch Alfred Preußner, der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Friseurhandwerks (ZdF). Er erinnerte an den „langen Weg von Mehtap Sahbaz“ von den ersten Preisfrisierwettbewerben bis in das deutsche WM-Team. Für das deutsche Friseurhandwerk, das bei der WM 2000 in Berlin als Titelverteidiger antrat, habe sich schon bald nach dem WM-Sieg 1998 in Korea die Frage gestellt: Wer gehört ins deutsche WM-Team für Berlin 2000? Preußner stellte fest, dass die 30jährige Nordhornerin Mehtap Sahbaz zu jenen herausragenden Vertreterinnen des deutschen Friseurhandwerks gehört habe, die „in den zwei Jahren vor der WM in-



Weltmeisterin Mehtap Sahbaz im Kreise der Gratulanten (von links) Oberkreisdirektor Josef Brüggemann, Handwerkskammer-Präsident Karl-Heinz Brünger, der Trainer des deutschen WM-Teams, Joachim Wolf, Vizepräsident Egon Splinter und Präsident Alfred Preußner vom Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks und René Zimmermann vom Hauptsponsor der WM, der Firma „Wella“. Fotos: Masselink

ternational so viele Lorbeeren ernten konnten, dass sich schon früh abzeichnete, dass unsere Akteure in der Welt von besonderer Bedeutung sind“. Der ZdF-Präsident erinnerte auch daran, wie viel Zeit und Mühe

das WM-Team in die Vorbereitung des Wettkampfs investiert hatte. So wurden zum Beispiel die Modelle, die für das Preisfrisieren ihre Köpfe hinhielten, eigens für jedes Frisiertraining aus Russland eingeflogen – ins-

gesamt verbrachten die russischen Models vor der WM rund 70 Vorbereitungs-Tage in Deutschland. Der Gewinn der Weltmeisterschaft sei ein hart erarbeiteter Sieg gewesen. „In vielen Städten wissen die Menschen gar nicht, was für eine außergewöhnliche Leistung der Gewinn dieses Weltmeistertitels bedeutet.“ Preußner kündigte an, dass alle vier Aktiven des WM-Teams demnächst mit der Goldenen Ehrennadel, der höchsten Auszeichnung des Zentralverbandes, geehrt werden.

Der Trainer des deutschen WM-Teams, Joachim Wolf, sprach von einem „harten und steinigen Weg zum Erfolg“. Für Wolf, der bereits zum vierten Mal ein deutsches Friseurteam in eine Weltmeisterschaft begleitete, bestand der erste wesentliche Schritt zum Gewinn dieser größten Weltmeisterschaft darin, dass die vier Top-Friseure aus allen Teilen Deutschlands in der Vorbereitung zu einem echten Team zu-

sammenwachsen. Er würdigte aber auch die Leistung der vielen Helfer im Hintergrund, ohne deren Einsatz die „fachlichen Höchstleistungen auf dem Wettbewerbssteg nicht möglich gewesen wären“. Der Gewinn der Weltmeisterschaft habe, so Wolfs Bilanz, dem deutschen Friseurhandwerk einen Imagegewinn und ein öffentliches Interesse verschafft, das mit keiner Werbemaßnahme zu erreichen gewesen wäre.

René Zimmermann, Vertreter der Firma „Wella“ als Hauptsponsor der Weltmeisterschaft, sprach von einem Wettbewerb, der das Friseurhandwerk insgesamt „unwahrscheinlich nach vorn gebracht“ habe. Für die vier Akteure des WM-Teams sei der Wettbewerb zugleich eine „tolle Weiterbildung“ gewesen, die ihnen niemand mehr nehmen könne.

Der Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland, Karl-Heinz Brünger, würdigte ebenfalls den „Meilenstein für das regionale Handwerk“, den Mehtap Sahbaz und ihr Team mit „viel Arbeit und Energie“ errungen hätten. Brünger erinnerte daran, dass im Kammerbezirk erst vor 12 Jahren das Preisfrisieren wieder eingeführt worden sei. Von Anfang an habe er den Werdegang von Mehtap Sahbaz bei derartigen Wettbewerben mitverfolgt. Die Nordhornerin ist seit 18 Jahren die erste Vertreterin des niedersächsischen Friseurhandwerks, die es überhaupt in ein Weltmeisterschaftsteam geschafft hat. Und sie ist die erste seit 22 Jahren, die einen Weltmeistertitel nach Niedersachsen holen konnte.

„Das ist ein besonderer Tag für mich. Dahinter stecken zehn Jahre harter Arbeit“, bekannte Mehtap Sahbaz. Für die türkischstämmige Deutsche, die seit 20 Jahren in Nordhorn lebt, war es „etwas ganz Tolles, den Weltmeistertitel für mein Heimatland zu verteidigen“. Sie dankte im Namen des gesamten WM-Teams für die tolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und die Unterstützung bei der oft harten Vorbereitung.



Sie holten den Weltmeistertitel für Deutschland (von links): Jenny Grünhag (Bensheim, Hessen), Murat Karadavut (Halver, Nordrhein-Westfalen), Mehtap Sahbaz (Nordhorn), Jana Eichler (Beelitz, Brandenburg).